

Von der Gemeindeschwester zur Spitex-Mitarbeiterin

Mit Velo und Chörbli unterwegs – Bernadette Ruch war 37 Jahre im Dienste des Nächsten unterwegs

(pd/tb) «Für mich stand immer der pflegebedürftige Mensch im Zentrum meiner Arbeit», sagt die Spitex-Mitarbeiterin Bernadette Ruch, die Ende des Monats in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Begonnen hatte sie ihre Arbeit als junge Krankenpflegerin am 1. Januar 1981. Angestellt wurde sie von der damaligen Munizipalgemeinde Diessenhofen-Willisdorf, repräsentiert vom mittlerweile verstorbenen Stadtammann Ernst Ott. Bernadette Ruch erzählt von den Anfängen: «Die Utensilien waren sehr spartanisch. Blutdruck-, Blutzuckerapparate, Verbandsmaterial und eine grosse Agenda hatten in einem «Chörbli» auf meinem Velo Platz. Damit besuchte ich die Pflegeempfänger. Das Büro hatte ich zuhause, ich war Tag und Nacht erreichbar». Besonders erwähnt sie, dass sie kein klar definiertes Pflichtenheft hatte, sondern sich ihr Aufgabenfeld selbst erarbeitete. Zur Rundum-Betreuung gehörten neben der Holzofeneinheizung auch die Warmwasseraufbereitung für die Körperpflege, die Zubereitung des Frühstücks, das Einkaufen sowie die medizinische Grundpflege. Auftraggeber waren neben den Hausärzten auch Spitäler, Angehörige und Nachbarn. Oft traf sie auf sehr einfache Wohnverhältnisse, und die Hygiene-Verhältnisse waren bisweilen bedenklich. «Wenn es keinen Strom gab, musste ich mir mit einer Taschenlampe behelfen», blickt Bernadette Ruch auf diese Zeiten zurück. Als belastend hat sie die Totenpflege in Erinnerung. «Doch war mir die Begleitung im letzten Lebensabschnitt eine Herzensangelegenheit», hebt sie in ihren Ausführungen hervor. So hat sie auch zusätzliche Ausbildungen in der Palliativpflege und der Wundversorgung absolviert.

Gründung des Spitex-Vereins

Als am 1. Januar 1993 der SPITEX-Verein Diessenhofen-Willisdorf gegründet wurde, wuchs der Pflegedienst durch Fusionen mit Schlatt und später mit Basadingen-Schlattungen stetig und benötigte beständig mehr Personal. So wurde aus der ehemaligen Einzelkämpferin eine geschätzte Spitex-Mitarbeiterin. Seit 2013 heisst die Organisation unter Leitung von Esther Bucher Spitex Thurgau Nordwest und die Büros sind in der ehemaligen Becker Kerzenfabrik an der Ziegeleistrasse 2 in Diessenhofen untergebracht. Mehr Personal erfordert mannigfachere



Bernadette Ruch auf der Terrasse ihrer Wohnung in Diessenhofen.

Verwaltungsarbeiten. «In den letzten Jahren nahm die Büroarbeit stetig zu. Diese gründet in der geforderten Nachweisbarkeit der erbrachten Leistungen», führt Bernadette Ruch aus. Die Verrechenbarkeit der einzelnen Pfleghandlungen und die zunehmende Digitalisierung bereiteten der ehemaligen Vollblut-Gemeindeschwester manchmal Kopfzerbrechen.

Familie und Fusspflege

Als zweites Standbein hat sich Bernadette Ruch auf die mobile medizinische Fusspflege spezialisiert. «Diese Tätigkeit werde ich weiterführen. Und ich freue mich auch, in Zukunft mehr Zeit für meine Familie und den Garten zu haben. Denn über all die Hochs und Tiefs meines Arbeitslebens war meine Familie immer der sichere Hafen und der Ort, wo ich für meine anspruchsvolle Arbeit Kraft tanken konnte», betont Bernadette Ruch zum Abschluss des Gesprächs.